

Sehr geehrter Freund!

So sehr es mir leid thut, so muss ich im Namen meiner Frau Ihre Mitwirkung bei den Grazer Wagner-Konzerten absagen. Es sind Verhältnisse eingetreten, die meine Frau nöthigen, ihre ganze Zeit dem Studium ihrer dramatischen Partien zu widmen und sich durch nichts herausreißen lassen. Sie soll bereits in kürzester Zeit ihre Bühnen-Carrière betreten und hat, wie Sie einsehen werden, mit den Vorbereitungen hierzu so vollauf zu thun, dass sie an andere Unternehmungen, die sie von ihrem Stu-



dium ablenken, jetzt nicht mehr denken kann.

Als ich Ihnen, geliebter Freund, den letzten Brief schrieb, sah ich die Sache freilich von einem ganz anderen Standpunkte an, als jetzt, wo ein entscheidender Wendepunkt eingetreten ist, der meinefrun zwingt, Alles zu refusiren, was sie angensummt.

So musste sie auch dem hiesigen Tonkünstler-Verein ihre Mitwirkung in der Mathäus-Fassion absagen. Vielleicht wird sie später einmal auf der Bühne mit dem Gräzer Publikum Bekanntschaft machen können, was jedenfalls besser wäre, als im Concertsaal.



Nur mit schwerem Herzen haben wir diesen
Entschluss gefasst, da wir uns Beide so freuten, eini-
ge frohe Tage mit Ihnen verleben, Ihren hochgeehrten
Eltern und G. D. Mayer verleben zu können,
aber es war zwingende Nothwendigkeit. Sie werden gewiss
nicht in Verlegenheit kommen, da ja eine so schöne
Gelegenheit sich auszuzeichnen viele Sängervereine gerne
benutzen dürften.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebenster

Freitag 11. 2. 78.

Frohjahr
1878

